



BRANDENBURG.
DAS IST, WAS WIR TUN.

UNSER BRANDENBURG-PLAN: 50 VORHABEN, AUF DIE SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN.

Potsdam, 16. Februar 2014

EINSTIMMIGER BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDES
VORLAGE FÜR DEN LANDESPARTEITAG AM 3. MAI 2014

Inhaltsverzeichnis

I.	Wir halten Wort: Das ist unser aller Erfolg.	3
II.	Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.	6
III.	Unser Brandenburg-Plan: 50 Vorhaben für unser Land.	8
IV.	Brandenburg: Das ist, was wir tun.	25

Die Brandenburger SPD tritt für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. Der besseren Lesbarkeit halber wurden an manchen Stellen im Wahlprogramm ausschließlich männliche oder weibliche Bezeichnungen verwendet. Diese Bezeichnungen stehen dann jeweils stellvertretend für beide Geschlechter.

1 I. Wir halten Wort: Das ist unser aller Erfolg.

2
3 Umfragen belegen: 97 Prozent der Brandenburgerinnen und Brandenburger leben gern in un-
4 serem Land. Brandenburg, das bedeutet einzigartige Natur, unzählige Seen, tiefe Wälder, weite
5 Horizonte, historische Städte und Dörfer. Die Menschen hier machen eher wenig Worte, vor
6 allem aber stehen sie zur ihrem Wort. In den vergangenen Jahren hat sich unser Land gut ent-
7 wickelt. Das ist unser aller Erfolg, auf den wir gemeinsam stolz sein können. Viele engagierte
8 Bürgerinnen und Bürger haben daran mitgewirkt, dass es Brandenburg heute besser geht als
9 noch vor fünf oder zehn Jahren.

10
11 Die SPD trägt seit der Gründung Brandenburgs Verantwortung für unser Land. Manfred Stolpe
12 und Matthias Platzeck sind nicht nur herausragende Ministerpräsidenten gewesen, sie haben
13 als Landesväter Orientierung gegeben. Vor der Landtagswahl 2009 haben wir versprochen,
14 Brandenburg kraftvoll, sozial und gerecht zu erneuern. In den Jahren seither haben wir alles
15 daran gesetzt, unsere Versprechen einzuhalten. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Bran-
16 denburg ist zum Aufsteigerland in der Bundesrepublik geworden:

- 17 ▪ Die Arbeitslosigkeit in Brandenburg hat sich in den vergangenen Jahren mehr als halbiert.
- 18 ▪ In den vergangenen Jahren sind in Brandenburg mehr als 80.000 zusätzliche sozialversi-
19 cherungspflichtige Jobs entstanden. Mit dem Brandenburg Business Guide werden Unter-
20 nehmen bei der Neuansiedlung und Vernetzung optimal unterstützt.
- 21 ▪ In Ländervergleichen wurde Brandenburg innerhalb der vergangenen fünf Jahre drei Mal
22 zum Bundesland mit der dynamischsten wirtschaftlichen Entwicklung gekürt.
- 23 ▪ Brandenburg ist das Land der aktiven Sozialpartnerschaft. Seit 2011 arbeitet ein ambitio-
24 niertes Forum aus Unternehmensverbänden, Gewerkschaften und Politik an gemeinsa-
25 men Projekten für mehr gute Arbeit, Fachkräftesicherung, Verbesserung der Ausbildung
26 und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- 27 ▪ Mit unserem Brandenburger Mindestlohn von 8,50 Euro bei öffentlichen Aufträgen sorgen
28 wir für mehr Gerechtigkeit.
- 29 ▪ In der seit 2009 laufenden Wahlperiode hat das Land 2.500 neue Lehrerinnen und Lehrer
30 eingestellt - so viele wie noch nie.
- 31 ▪ Zur weiteren Verbesserung unserer Kitas wurden 1.000 zusätzliche Erzieherinnen und Er-
32 zieher eingestellt. Die Kitagruppen unserer Kleinsten sind kleiner geworden. Pro Kind gibt
33 das Land heute über 50 Prozent mehr Geld aus als noch 2008. Unter den 16 Bundesländern
34 belegt Brandenburg Platz 2 bei den Ausgaben für frühkindliche Bildung.
- 35 ▪ Mit unserem Brandenburger Schüler-Bafög erleichtern wir tausenden Kindern aus ein-
36 kommenschwächeren Familien gezielt den Weg zum Abitur.
- 37 ▪ Unser Bildungssystem wird Schritt für Schritt besser. Brandenburgs Schülerinnen und
38 Schüler belegen Spitzenplätze in den wichtigen naturwissenschaftlichen Fächern. Die Zahl
39 der Schüler, die ohne Abschluss die Schule verlassen, hat sich seit 2008 nahezu halbiert. An
40 Gymnasien, Ober- und Gesamtschulen liegt die Abbrecherquote mittlerweile unter 2,5
41 Prozent.

- 42 ▪ In die Brandenburger Hochschulen flossen in den vergangenen fünf Jahren 1,5 Milliarden
43 Euro. Die Zahl der Studierenden liegt mit über 50.000 so hoch wie noch nie.
- 44 ▪ In allen Regionen Brandenburgs arbeiten die einzigartigen „Netzwerke Gesunde Kinder“:
45 Kinderärzte, Hebammen, über 1.200 ehrenamtliche Paten, Kitas, Jugend- und Sozialver-
46 waltungen sorgen gemeinsam für ein „Klima des Hinschauens“, weil in Brandenburg kein
47 einziges Kind zurückgelassen werden soll.
- 48 ▪ Brandenburg ist das führende Bundesland beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Drei-
49 mal in Folge wurde unserem Land dafür bereits die Auszeichnung „Leitstern“ verliehen.
- 50 ▪ An der Eröffnung des neuen Willy-Brandt-Flughafens arbeiten wir hart. Dass er bereits
51 heute Wirtschaftsmotor für unsere Region ist, zeigt die derzeitige Arbeitslosenquote von
52 nur noch 3 Prozent im Umfeld des Flughafens.
- 53 ▪ Mit dem Krankenhausgesetz haben wir alle Krankenhausstandorte gesichert. Die Gemein-
54 deschwester „AGnES“ steht nunmehr auf sicheren Füßen und unterstützt die Ärztinnen
55 und Ärzte bei der gesundheitlichen Versorgung in dünn besiedelten Regionen des Landes.
- 56 ▪ Wir haben begonnen, die Polizeistrukturen zukunftsfest zu machen. Arbeitsabläufe wur-
57 den gestrafft, Personaleinsparungen finden bei den Führungskräften statt. Auf veränderte
58 Sicherheitslagen wird von uns angemessen reagiert.
- 59 ▪ Erstmals seit der Wende kehren abgewanderte Brandenburger in nennenswertem Umfang
60 zurück in ihre alte Heimat. Das Land unterstützt die zahlreichen Rückkehrer-Initiativen.
- 61 ▪ Seit 2011 macht Brandenburg keine neuen Schulden mehr. Wir sanieren unseren Landes-
62 haushalt mit sozialem Augenmaß und bauen damit die Lasten der nächsten Generationen
63 ab. 2014 haben wir zum ersten Mal Schulden getilgt.
- 64 ▪ Städte und Gemeinden sind die Keimzellen der Demokratie. Darum müssen sie die Kraft
65 haben, ihre Aufgaben ordentlich zu erfüllen. Die Zuweisungen des Landes an die Kommu-
66 nen sind in Brandenburg so hoch wie in keinem anderen Bundesland.
- 67 ▪ Wir haben die Finanzierung der Kommunen gerechter gemacht: Kommunen mit hohen
68 Soziallasten erhalten mehr Geld, den solidarischen Ausgleich zwischen ärmeren und rei-
69 cheren Kommunen haben wir verstärkt.
- 70 ▪ Wir haben die demokratische Teilhabe gestärkt. Erstmals dürfen in diesem Jahr 16- und
71 17-Jährige den Landtag und die kommunalen Parlamente mitwählen. Die Verfahren für
72 Volkbegehren haben wir deutlich vereinfacht.
- 73 ▪ Brandenburg ist das Land des Ehrenamts. Nirgendwo in Ostdeutschland sind so viele Bür-
74 gerinnen und Bürger ehrenamtlich aktiv. Mit der neu eingeführten Ehrenamtskarte, dem
75 Freiwilligenpass sowie zahlreichen Auszeichnungen würdigen wir das Engagement der
76 Menschen für mehr Miteinander.
- 77 ▪ Brandenburg zieht an, immer mehr Touristen besuchen unser Land. Die Zahl der Über-
78 nachtungen ist in den vergangenen fünf Jahren um 12 Prozent gestiegen. In unserer Tou-
79 rismusbranche arbeiten mittlerweile 100.000 Menschen –mehr als doppelt so viele wie vor
80 15 Jahren.

- 81 ▪ Wir investieren mehr in unsere Kultur: die Theaterpauschaule ist von 13 auf 17 Millionen
82 gestiegen, 6 Millionen Euro gehen in die Sanierung der Preußischen Schlösser und Gärten,
83 für die musische Bildung standen 6,5 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung.
- 84 ▪ Brandenburg ist ein Sportland. 320.000 Menschen sind in 3.000 Sportvereinen organisiert.
85 Mit dem neuen Sportfördergesetz haben wir die jährliche Förderung auf 16 Millionen Euro
86 erhöht.
- 87 ▪ Im 25. Jahr der friedlichen Revolution hat unser Landtag ein neues Zuhause in der Mitte
88 Potsdams gefunden – in einem Gebäude, das europaweit Aufsehen erregt und aus nah
89 und fern Besucher anzieht. Jetzt kommt es darauf an, das neue Haus mit Leben zu erfüllen.

90

91 Die Brandenburgerinnen und Brandenburger blicken heute zuversichtlich in die Zukunft, 73
92 Prozent sagen, dass sich Brandenburg in die richtige Richtung bewege. Wir wollen diesen
93 Schwung nutzen. Mit viel Energie, mit Zusammenhalt und klarem Kurs wollen wir Branden-
94 burg in den kommenden fünf Jahren noch weiter voran bringen.

95 II. Unsere Richtschnur: Daran lassen wir uns messen.

96

97 Das zentrale Ziel sozialdemokratischer Politik ist der soziale Aufstieg. Wir wollen Chancen für
98 alle Menschen in allen Regionen verbessern. Wir sind die Partei des *einen* Brandenburg. Jede
99 Brandenburgerin und jeder Brandenburger soll unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft
100 vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben haben.

101

102 Vor diesem Hintergrund haben wir begonnen, eine vorsorgende Sozial- und Gesellschaftspoli-
103 tik für Brandenburg zu entwickeln. Die Absicherung der großen Lebensrisiken bleibt eine zent-
104 rale Aufgabe des modernen Sozialstaates. Doch nachhaltigen sozialen Fortschritt und Aufstieg
105 schaffen wir vor allem durch eine vorsorgend und vorbeugend ausgerichtete Politik, die Sozial-
106 politik vor allem auch als Investition in die Menschen und ihre Zukunft begreift. Wir lassen uns
107 dabei von sieben zentralen Prinzipien leiten:

- 108 ▪ Jeder Mensch wird gebraucht. Unser Land steht vor großen demografischen Veränderun-
109 gen. Während die Lebenserwartung der Menschen weiter steigt, wird die Zahl der Neuge-
110 borenen in Brandenburg bereits innerhalb der kommenden zehn Jahre um über ein Drittel
111 zurückgehen. Die Zahl der Menschen im Erwerbsalter wird um etwa ein Viertel, in man-
112 chen Regionen sogar um bis zu 50 Prozent sinken. Wir werden in Zukunft jede Einzelne
113 und jeden Einzelnen brauchen. Wir wollen und werden niemanden zurücklassen.
- 114 ▪ Auf den Anfang kommt es an. Alle einschlägigen Studien belegen, dass frühzeitig in die
115 Entwicklung menschlicher Potenziale investiertes Geld gut angelegt ist. Je früher junge
116 Familien gefördert werden, je besser unsere Kitas und Schulen sind, desto mehr verbessern
117 sich die Lebenschancen aller und damit die Zukunftsperspektiven unseres Landes insge-
118 samt.
- 119 ▪ Jeder Mensch benötigt faire Chancen. Wer auf der sozialen Leiter nach oben gelangen
120 kann, darf nicht vom Geldbeutel der Eltern, vom Geschlecht oder der Herkunft abhängen.
121 Deshalb geht es uns darum, alle Barrieren aus dem Weg zu räumen, die sozialem Aufstieg
122 entgegen stehen. Armut darf nicht „vererbt“ werden. Unsere Bildungseinrichtungen müs-
123 sen deshalb durchlässig und Orte bestmöglicher individueller Förderung für alle sein. Wir
124 wollen alle Begabungen und Talente wecken. Unser Ziel ist, dass jede einzelne Schülerin,
125 jeder einzelne Schüler die Gelegenheit erhält, entweder einen Berufsabschluss oder das
126 Abitur abzulegen – wenn es sein muss, auch mit einer zweiten Chance.
- 127 ▪ Ein Rad muss ins andere greifen. Bildungs-, Familien-, Gleichstellungs- und Wirtschaftspo-
128 litik verfolgen keine widerstreitenden Zwecke. Vielmehr dienen sie insgesamt dem Ziel,
129 Lebenschancen und Lebensqualität zu verbessern sowie positive gesellschaftliche und
130 ökonomische Entwicklung zu bewirken. Damit das gelingt, müssen die Maßnahmen der
131 verschiedenen Politikfelder eng aufeinander abgestimmt werden. Genauso müssen in die-
132 sen Politikfeldern das Land und die Kommunen an einem Strang ziehen.
- 133 ▪ Brandenburg muss ein Land der guten Arbeit sein. Brandenburg ist ein Industrieland. Das
134 Rückgrat unserer Wirtschaft sind die kleinen und mittleren Unternehmen. Wir wollen,
135 dass Brandenburg ein Land der guten und sicheren Arbeit ist – in den berlinfernen Regio-

136 nen genauso wie im Berliner Umland. Dazu brauchen wir eine lebendige Sozialpartner-
137 schaft mit starken Gewerkschaften und Betriebsräten, mit innovativen Unternehmen, mit
138 verantwortungsvollen Kammern und Verbänden. Wir werden die Arbeitslosigkeit weiter
139 bekämpfen und uns gleichzeitig für gut ausgebildete Fachkräfte einsetzen. Jede Branden-
140 burgerin und jeder Brandenburger mit einem ordentlichen Bildungsabschluss hat heute
141 die Chance, einen guten Arbeitsplatz in der eigenen Heimat zu finden.

142 ▪ Kein Zukunftsvertrauen ohne Sicherheit. Uns Sozialdemokraten geht es immer um soziale
143 aber auch um öffentliche Sicherheit, also um Schutz von Leib und Leben, um sichere Stra-
144 ßen und Plätze. Nur wo Menschen in ihrem Alltagsleben auf Sicherheit vertrauen können,
145 da kann eine lebenswerte Gesellschaft entstehen. Kein Zukunftsvertrauen ohne Sicherheit
146 – und keine Sicherheit ohne Zukunftsvertrauen. Deshalb bleiben Recht und Ordnung ein
147 zutiefst sozialdemokratisches Thema.

148 ▪ Bei sinkenden Einnahmen klug investieren. Bereits heute ist absehbar, dass Brandenburg
149 Jahr für Jahr weniger Geld aus dem Solidarpakt Ost, dem Länderfinanzausgleich und von
150 der EU bekommen wird. Aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahl sinken die Einnahmen
151 des Landes bis zum Ende der Wahlperiode um über 200 Millionen Euro im Jahr. Die Aufbau
152 Ost-Förderung wird von 830 Millionen Euro (2014) auf Null in 2020 abgeschmolzen. Die
153 EU-Förderung sinkt um die Hälfte, da Brandenburg sich im Konzert der europäischen Regi-
154 onen gut entwickelt hat. Gleichzeitig wollen wir mit einem ausgeglichenen Haushalt die
155 Schulden- und Zinslast für die Generationen unserer Kinder und Enkel abbauen. Es ist für
156 uns ein Gebot der Generationengerechtigkeit, auch in Zukunft ohne neuen Schulden aus-
157 zukommen. Umso wichtiger ist es, dass wir die verfügbaren Haushaltsmittel vordringlich
158 auf eine vorsorgende Politik konzentrieren.

159

160 Das ist der Rahmen für unsere Politik. Diese Prinzipien liegen unserem Regierungsprogramm zu
161 Grunde. Auf ihrer Basis wollen wir in den kommenden fünf Jahren erneut Verantwortung für
162 unser Land übernehmen. Die folgenden 50 Vorhaben wollen wir in der neuen Wahlperiode des
163 Landtages verwirklichen.

164 III. Unser Brandenburg-Plan: 50 Vorhaben für unser Land.

165

166 1. Auf den Anfang kommt es an: Bessere Kinderbetreuung für alle.

167

168 Brandenburg hat eines der dichtesten Kita- und Hort-Netze in Deutschland. Wir werden die
169 Qualität unserer Kitas und Horte schrittweise weiter verbessern. Deshalb wollen wir in den
170 kommenden fünf Jahren insgesamt 1.000 zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher einstellen.
171 Mit ihnen werden wir den Betreuungsschlüssel in den Kitas bei den unter 3-jährigen Kindern
172 weiter verbessern, so dass fünf Kinder auf eine Erzieherin bzw. einen Erzieher kommen. Ferner
173 wollen wir mit den zusätzlichen Erziehern die pädagogische Leitung der Kitas und Horte stär-
174 ken und die Zusammenarbeit von Horten mit Grundschulen fördern. Mit diesen Maßnahmen
175 sorgen wir für bestmögliche Startchancen für unsere Jüngsten.

176

177 2. Gute Schulen in allen Regionen: Ein klares Schulsystem.

178

179 Die Schulstruktur in Brandenburg hat seit 1990 viele Entwicklungen durchlaufen, nicht alle
180 waren vernünftig. Mittlerweile besitzen wir ein Schulsystem, dessen Grundstruktur sich
181 bewährt hat. Die Brandenburger SPD steht für vernünftige und unideologische Bildungspolitik
182 in Brandenburg und für den Schulfrieden in unserem Land. Unser Ziel in diesem Sinne ist ein
183 klar strukturiertes, verlässliches und durchlässiges Schulsystem, in dem die Schülerinnen und
184 Schüler lange gemeinsam lernen und das die nötige Flexibilität für dünn besiedelte Regionen
185 bietet. Darum gilt:

186 ▪ Die erfolgreiche sechsjährige Grundschule wird fortgesetzt.

187 ▪ Nach der 6. Klasse stehen wir für eine konsequente Zweisäuligkeit:

188 - Die Gymnasien führen die Kinder wie bisher bis zur Klasse 12 zum Abitur.

189 - Daneben können die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen nach 13 Jahren ihr
190 Abitur ablegen. An den Oberschulen führen wir die „vertiefte Bildung“ ein, damit die
191 Schüler im Verbund mit Oberstufenzentren und Gesamtschulen nach 13 Jahren das
192 Abitur ablegen können.

193 ▪ Bereits heute kooperiert ein Viertel der Grundschulen mit einer Oberschule in ihrer Nähe.
194 Wenn die Kommune und die Eltern dies wünschen, können auch in Zukunft Grundschulen
195 mit Oberschulen bzw. Gesamtschulen zu Schulzentren fusionieren. Damit ist
196 gemeinsames Lernen von der 1. Klasse bis zur 10. bzw. 13. Klasse möglich.

197

198 3. Frischer Wind in die Klassenzimmer: 4.000 neue Lehrkräfte für Brandenburg.

199

200 In den kommenden fünf Jahren werden wir weitere 4.000 neue Lehrerinnen und Lehrer einstel-
201 len – so viele wie noch niemals zuvor in der Geschichte Brandenburgs und fast doppelt so viele
202 wie in der 2014 ablaufenden Wahlperiode. 3.600 der neu eingestellten ersetzen ausscheidende
203 Lehrkräfte, mit den zusätzlichen 400 Lehrkräften wird die bereits gute Schüler-Lehrer-Relation
204 weiter verbessert. Mit den zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern schaffen wir es, dass alle
205 Schülerinnen und Schüler einen ordentlichen Abschluss in den Gesamt- und Oberschulen sowie

206 den Gymnasien erreichen können. Mit den zusätzlichen Lehrkräften soll es auch Schülerinnen
207 und Schülern mit besonderem Förderbedarf ermöglicht werden, einen qualifizierten Schulab-
208 schluss zu erreichen. Mit einer Kampagne werden wir für den Lehrerberuf und dessen größere
209 Anerkennung in der Gesellschaft werben. Gesucht werden in den nächsten Jahren vor allem
210 „Landlehrer“ – die Attraktivität dieses Berufsbildes werden wir zusammen mit den Kommunen
211 erhöhen.

212

213 4. Bessere Bildungschancen für alle: Schüler-Bafög weiter ausbauen.

214

215 Das Schüler-Bafög ist eine Brandenburger Erfolgsgeschichte, denn es sorgt dafür, dass Bildung
216 bei uns weniger stark vom Geldbeutel der Eltern abhängt als anderswo. Über 5.000 jungen
217 Menschen hat das Schüler-Bafög bereits den Weg zum Abitur erleichtert. Wir werden es weiter
218 ausbauen und um eine Leistungskomponente erweitern: Wer gute Noten hat, bekommt einen
219 Aufschlag auf das Schüler-Bafög.

220

221 5. Wo die Zukunft entsteht: Unsere Hochschulen weiterentwickeln.

222

223 Brandenburg besitzt mit seinen acht Hochschulen eine leistungsfähige Hochschullandschaft.
224 Ihre Bedeutung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen, denn der Bedarf an hoch quali-
225 fizierten Fachkräften im Land steigt. Deshalb werden wir die Grundfinanzierung der Hochschu-
226 len in der nächsten Wahlperiode verbessern und ihren Etat in jedem Jahr um 5 Millionen Euro
227 erhöhen. Damit erhalten die Hochschulen in der nächsten Wahlperiode zusätzliche 75 Millio-
228 nen Euro. Diese Mittel sollen dazu dienen, die Zusammenarbeit von Unternehmen und Hoch-
229 schulen zu verbessern, duale Studiengänge aufzubauen, die Zahl der Studienabbrecher zu sen-
230 ken sowie berufs- und familienbegleitendes Studieren zu vereinfachen. Die Hochschulverträge
231 sind die Grundlage dafür, dass das Prinzip „Gute Arbeit“ auch an den Hochschulen gilt. Auch in
232 Zukunft werden wir keine Studiengebühren für das Bachelor- und Masterstudium erheben. Mit
233 einem Kreditprogramm wollen wir es den Studentenwerken ermöglichen, zusätzliche Studen-
234 tenwohnheimplätze zu schaffen und Gebäude energetisch zu sanieren. Die Ko-Finanzierung
235 der außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden wir weiter sicherstellen. Duale Studi-
236 engänge verbinden praktische Ausbildung im Betrieb mit einem Studium. Wir wollen die Zahl
237 solcher Studiengänge, insbesondere in den Bereichen Forstwirtschaft, Ökolandbau, Ingeni-
238 eurswissenschaften und Augenoptik, deutlich erhöhen.

239

240 6. Brandenburg: Ein Land der guten und sicheren Arbeit.

241

242 Durch den demografischen Wandel wird das Potential der Erwerbsfähigen in Brandenburg um
243 etwa 25 Prozent zurückgehen. Deshalb müssen wir auf gute Arbeit setzen. Gute Arbeit ist die
244 Grundlage einer wettbewerbs- und zukunftsfähigen Wirtschaft und damit ein zentraler Stand-
245 ortfaktor. Zur guten Arbeit gehören eine anständige Bezahlung, sichere Arbeitsplätze, eine gute
246 Vereinbarkeit von Job und Familie, altersgerechte Arbeitsbedingungen, ein betriebliches Ge-

247 sundheitsmanagement und hohe Standards beim Arbeitsschutz. Politische Konzepte, die Bran-
248 denburg als Niedriglohnland sehen, lehnen wir entschieden ab. Wir unterstützen deshab alle
249 Maßnahmen, die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden dabei helfen, Arbeitnehmer gute
250 und sichere Arbeitsplätze zu bieten. Dafür brauchen sie hohe Organisationsgrade, um so mehr
251 Tarifbindung und Tarifverträge zu erreichen. Nur starke Gewerkschaften sind eine Garantie
252 dafür, dass in Brandenburg auch die Löhne steigen können. Zusammen mit den Gewerkschaf-
253 ten und den Arbeitgebern wollen wir die bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie
254 sowie von Berufstätigkeit und Pflege erreichen.

255

256 7. Weil wir gemeinsam stärker sind: Sozialpartnerschaft vertiefen.

257

258 Die soziale Marktwirtschaft funktioniert nur mit einer starken Sozialpartnerschaft. Dafür brau-
259 chen wir starke Gewerkschaften und starke Arbeitgeberverbände. Wir wollen keine Wirtschaft,
260 die einseitig vom Markt oder Staat bestimmt wird. Der erfolgreiche Sozialpartnerdialog wird
261 von uns weiterentwickelt. Ziel ist es, den Brandenburger Arbeitsmarkt attraktiver zu machen,
262 um Arbeitskräfte hier zu halten und neue zu gewinnen. Durch gemeinsame Projekte sollen die
263 Arbeitsbedingungen sowie die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und das Qualifikations-
264 niveau der Beschäftigten verbessert werden. Im Dialog mit den Branchen sollen Fachkräf-
265 teprobleme behoben sowie die Aus- und Fortbildung von Arbeitnehmern verbessert werden.

266

267 8. Starke Wirtschaft, Chancen für alle.

268

269 Unser Ziel ist eine kooperative, qualitätsorientierte Wirtschaft, deren Wettbewerbsfähigkeit
270 auf technischem, sozialem und ökologischem Fortschritt beruht. Wir werden alles dafür tun,
271 den Wirtschaftsstandort zu stärken und den Brandenburger Unternehmen beste Bedingungen
272 für die weitere Entwicklung bieten.

273

274 Wir halten an der Förderpolitik nach dem Prinzip „Stärken stärken“ fest. Die Regionalen
275 Wachstumskerne werden weiter vorrangig gefördert. Dabei soll die Kooperation der Wachs-
276 tumskerne mit ihrem Umland eine wichtigere Rolle spielen. Die Wirtschafts- und Technologie-
277 förderung werden wir weiter auf besonders zukunftsfähige Branchen konzentrieren. Zusam-
278 men mit der Wirtschaft werden Clusterstrukturen auf ihre Wirkungen überprüft und die Förde-
279 rung vereinfacht.

280

281 Wirtschaftlich ergänzen sich Brandenburg und Berlin. Deshalb streben wir eine Fusion der
282 Wirtschaftsförderung beider Länder an. Die Wirtschaftsförderung soll dabei stärker an die Kri-
283 terien guter Arbeit gebunden werden. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie
284 die Ansiedlung zentraler Unternehmensfunktionen werden belohnt. Das Standortmarketing
285 wird ausgebaut.

286

287

288 9. Industrie, Wachstum und Arbeitsplätze für Brandenburg.

289

290 Eine starke Industrie ist die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Wir wollen den Anteil der
291 Industrie und der industrienahen Dienstleistungen an unserer Wirtschaft weiter ausbauen.
292 Dabei werden wir wirtschaftliches Wachstum stärker mit ökologischer und sozialer Nachhal-
293 tigkeit verknüpfen. Wir werden Internationalisierung, Innovation und Imagebildung, die Zu-
294 sammenarbeit der Industrie mit Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin sowie die Bildung von
295 Netzwerken weiter befördern. Industriegenossenschaften werden gefördert, damit Kooperati-
296 onen zwischen Industrieunternehmen und Nachfolgeregelungen bei der Unternehmensfüh-
297 rung einfacher werden. Über ein „Netzwerk Industriekultur“ sollen die verschiedenen indust-
298 riekulturellen Einrichtungen im Land verknüpft werden. Damit leisten wir einen Beitrag, um
299 regionale Identität zu stärken und Berufsorientierung zu verbessern.

300

301 10. Das Rückgrat unseres Landes: Brandenburgs Mittelstand stärken.

302

303 Neben industriellen Leuchttürmen in verschiedenen Branchen mit großer Ausstrahlung bleiben
304 die kleinen und mittleren Unternehmen sowie Handwerker das Rückgrat der Brandenburger
305 Wirtschaft. Diese Unternehmen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen ist der zentrale Punkt
306 unserer Wirtschaftspolitik. Die Zukunftsagentur Brandenburg, die bisher vor allem die Ansied-
307 lung neuer Unternehmen begleitet, soll zugleich stärker in der Bestandspflege von Unterneh-
308 men aktiv werden.

309

310 11. Ein Land voller Energie.

311

312 Wir stehen zur Energiewende. Brandenburg soll auch in Zukunft unter den Bundesländern füh-
313 rend beim Ausbau der erneuerbaren Energien bleiben. Solange erneuerbare Energien nicht un-
314 unterbrochen und in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, wird die Grundlast der
315 Energieversorgung über konventionelle Kraftwerke abgesichert werden müssen. Die Nutzung
316 der heimischen Braunkohle ist auch von industriepolitischer Bedeutung, denn sie garantiert
317 Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Energiepreise. Brandenburg soll auch in Zu-
318 kunft Energieexportland bleiben. Wir werden den Ausbau der Windkraft weiter vorantreiben.
319 Dabei sollen vor allem ältere und laute Windräder durch effektivere und leisere ausgetauscht
320 werden. Energieeffizienz, Speichertechnologien und Energiemanagement sollen Forschungs-
321 schwerpunkte an den Brandenburger Hochschulen werden, die BTU Cottbus-Senftenberg wird
322 dabei besonders unterstützt. Zur weiteren Umsetzung der Energiewende werden wir die Kom-
323 petenzen für die Energiepolitik in einem Ministerium bündeln. In Abhängigkeit von den nächs-
324 ten Schritten der Bundesregierung werden wir unsere Brandenburger „Energiestrategie 2030“
325 anpassen. Um die Energiekosten für Haushalte und Unternehmen zu senken, werden wir eine
326 „Energieeffizienz-Offensive Brandenburg“ zur Energieeinsparung starten.

327

328

329 12. Bessere Berufsorientierung fängt in der Schule an.

330

331 Die duale Ausbildung ist das Rückgrat der Brandenburger Wirtschaft. Ihr Erfolg wird davon ab-
332 hängen, eine zukunftsfähige Berufsausbildung zu gewährleisten. Mit der „Initiative Oberschu-
333 le“ hat das Land einen erfolgreichen Berufsorientierungsprozess eingeleitet. Wir wollen das
334 System der Berufsorientierung weiterentwickeln. Dazu werden das Bildungs- und Arbeitsmi-
335 nisterium zusammen mit den Unternehmen das „Praxislernen“ weiterentwickeln. Dazu gehört
336 ein „Unterrichtstag in der Wirtschaft“ in Klasse 8 und 9 für alle Oberschulen. Darin sollen vor-
337 handene regionale Netzwerke wie „Schule und Wirtschaft“ einbezogen werden, in denen Schu-
338 len und Unternehmen bereits zusammenarbeiten. Schüler sollen so frühzeitig die Breite beruf-
339 licher Möglichkeiten kennenlernen. Ziel ist es, Talente und Bedarfe besser zusammenzubrin-
340 gen. Das ist ein wichtiger Beitrag, um die Zahl der Abbrecher weiter zu reduzieren. Mit Kam-
341 pagnen wollen wir für die Attraktivität der dualen Ausbildung in Industrie, Handwerk und Ver-
342 waltung bis hin zum dualen Studium werben.

343

344 13. Brücken ins Leben bauen: Türöffner für Brandenburgs Jugend.

345

346 Unser Ziel ist, dass alle Jugendliche in Brandenburg entweder das Abitur oder eine Berufsaus-
347 bildung erfolgreich abschließen. Jede und jeder hat ein Recht auf eine zweite Chance. Deshalb
348 unterstützen wir das kostenfreie Nachholen des Schulabschlusses. Deutlich zu hoch ist noch
349 immer die Zahl derjenigen, die ihre begonnene Berufsausbildung wieder abbrechen oder ohne
350 Erfolg beenden. Deshalb werden wir den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung ver-
351 bessern – denn eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht den Einstieg in ein erfolgreiches
352 Erwerbsleben genauso effektiv wie ein Studienabschluss. Um einen erfolgreichen Verlauf der
353 Ausbildung zu erleichtern, sollen im ganzen Land „Türöffner-Netzwerke“ aufgebaut werden. In
354 diesen Netzwerken werden ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren Jugendliche auf ihrem
355 Weg in Schule und Berufsausbildung begleiten.

356

357 Derzeit sind die Ansprechstellen, die Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen, unübersicht-
358 lich auf verschiedene Behörden und Einrichtungen verteilt. Wir wollen, dass es perspektivisch
359 nur noch einen Ansprechpartner für Jugendliche gibt: eine Jugendberufsagentur, die Förderung
360 und Unterstützung aus einer Hand anbietet. Dazu sollen die Berufsberatung, die Ausbildungs-
361 bzw. Arbeitsvermittlung der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie Jugend- und Sozialämter,
362 die Gleichstellungsbeauftragten und Integrationsstellen Hand in Hand arbeiten.

363

364 14. Fachkräfte sichern, halten und gewinnen.

365

366 Das Fachkräfteportal soll dazu beitragen, in Brandenburg eine Willkommenskultur zu entwi-
367 ckeln. Jede Fachkraft, die in Brandenburg einen Ausbildungsplatz oder eine neue berufliche
368 Perspektive sucht, ist uns willkommen. Die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsquali-
369 fikationen wird weiter erleichtert werden. Talentierte Fachkräfte aus dem Ausland sollen auch

370 mit Hilfe von Stipendienprogrammen und Gutscheinen systematisch angeworben und inte-
371 griert werden. Wir unterstützen die Brandenburger Unternehmen durch die Förderung von
372 Innovationsfachkräften, insbesondere bei der Einstellung von Hochschulabsolventen (Innova-
373 tionsassistenten) sowie durch die frühzeitige Bindung Studierender an Brandenburger Unter-
374 nehmen mit einem „Brandenburg-Stipendium“.

375

376 Der akademische Grad „Diplom-Ingenieur“ ist ein deutsches Markenzeichen. Wir werden es
377 den Hochschulen ermöglichen, ihren Absolventinnen und Absolventen zusätzlich auch den
378 Titel „Diplom-Ingenieur“ zu verleihen.

379

380 15. Arbeitslosigkeit bekämpfen.

381

382 Arbeit hält unsere Gesellschaft zusammen, Arbeitslosigkeit löst sie auf. Auch wenn sich die
383 Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren in Brandenburg halbiert hat, ist sie immer noch zu
384 hoch. Insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit wollen wir durch Integration in langfristige öffent-
385 liche Beschäftigung bekämpfen. Dazu werden wir Bundes-, Landes- und kommunale Gelder
386 zusammenführen. Die wirtschaftliche Situation Brandenburgs ermöglicht aber auch die nach-
387 haltige Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in reguläre Beschäftigung. Dazu werden wir
388 Integrationsbegleiter einsetzen, die Arbeitslose individuell bei der Arbeitssuche und in der Pro-
389 bezeit helfen. Dafür stehen 22 Millionen Euro zur Verfügung. Erwerbstätige und Arbeitslosen-
390 geldempfänger, die sich selbstständig machen, erhalten einen Gründungszuschuss von monat-
391 lich 725 Euro für ein Jahr.

392

393 16. Qualifikation und Aufstieg: Weiter lernen im Beruf.

394

395 Unser Ziel ist, dass Menschen in ihrem Job aufsteigen können, dass Arbeit besser bezahlt wird,
396 aus unsicheren sichere Arbeitsplätze werden. Brandenburgs Spitzenplatz bei der Weiterbildung
397 werden wir weiter ausbauen, denn ohne regelmäßige Weiterbildung lässt sich Wachstum und
398 mehr Produktivität – und damit auch Aufstieg im Beruf – nicht erreichen. Das ist eine wichtige
399 Aufgabe für den Sozialpartnerdialog sowie für Industrie- und Handels- sowie Handwerkskam-
400 mern, die wir als Land unterstützen werden. Dazu fördern wir mit Bildungsschecks und Wei-
401 terbildungsprogrammen sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber. Wir wollen betriebliche
402 Arbeit so organisieren, dass Weiterbildung ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags und Bil-
403 dungsurlaub stärker in Anspruch genommen wird. Die Volkhochschulen sind wichtige Partner
404 für das lebenslange Lernen und werden weiterhin unterstützt. Durch Kooperationen mit ande-
405 ren Kultureinrichtungen sollen sie auch im Bereich der Kinder- und Jugendbildung tätig werden
406 können. Fachhochschulen und Universitäten sollen stärker berufsbegleitende Qualifizierungs-
407 möglichkeiten anbieten.

408

409

410

411 17. Heimatland Brandenburg: Rückkehrer herzlich willkommen.

412

413 Viele Brandenburger, die in den vergangenen Jahren in den alten Ländern ihr Glück suchten,
414 kommen zurück in ihre Heimat. Diese gut ausgebildeten Menschen sollen bei ihrer Rückkehr in
415 unser Land mit dem Fachkräfteportal eine zentrale Anlaufstelle finden. Wir werden Initiativen
416 stärken, die helfen, Rückkehrern den Weg in die alte Heimat so einfach wie möglich zu machen.

417

418 18. Zusätzliche 100 Millionen Euro für unsere Landesstraßen.

419

420 Der Erhalt und die Modernisierung von Straßen, Schienen, Fahrrad- und Wasserwegen und hat
421 Vorrang vor Neubauprojekten. Bei der Planung von Infrastrukturvorhaben werden Bürgerinnen
422 und Bürger vor allem durch frühzeitige Bürgerbeteiligung einbezogen. Besonderer Handlungs-
423 bedarf besteht bei den Landesstraßen. Zu ihrer Zukunftssicherung wird ein Sonder-
424 Investitionsprogramm von zusätzlich insgesamt 100 Millionen Euro vorrangig für Ortsdurch-
425 fahrten aufgelegt.

426

427 19. BER: Infrastruktur- und Wirtschaftszentrum für die Hauptstadtregion.

428

429 Der neue Hauptstadtflughafen wird Brandenburgs Tor zur Welt. Wir setzen uns für die
430 schnellstmögliche Fertigstellung des Flughafens und der bedarfsgerechten Infrastruktur im
431 Flughafenumfeld ein. Der Flughafen wird wirtschaftlich nur erfolgreich sein können, wenn er in
432 der Region verankert und akzeptiert ist. Deshalb hat die schnelle Umsetzung des Schallschutz-
433 programms oberste Priorität, Härtefälle sollen dabei großzügig behandelt werden. Eine dritte
434 Start- und Landebahn lehnen wir ab. Die SPD steht zur Annahme des erfolgreichen Volksbegeh-
435 rens für ein erweitertes Nachtflugverbot durch den Landtag. Die Schaffung von mehr Nachtru-
436 he bleibt eine Daueraufgabe. Hier werden wir mit unseren Forderungen an die Miteigentümer
437 des Flughafens, den Bund und das Land Berlin, nicht nachlassen.

438

439 20. Mobilität für alle im ganzen Land.

440

441 Mit einem Investitionsprogramm werden wir den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen
442 und Mobilität im ganzen Land erhöhen. Diese Vorhaben sind uns besonders wichtig:

- 443 ▪ Wir werden im Schienenverkehr einen Brandenburg-Takt einführen, bei dem optimale
444 Umsteigebeziehungen entstehen.
- 445 ▪ Wir werden Busse und Bahnen gemeinsam mit Kommunen und Landkreisen besser ver-
446 netzen und Linien besser aufeinander abstimmen, ein Schwerpunkt dabei ist der Schüler-
447 verkehr.
- 448 ▪ Wir werden neue Mobilitätsmodelle wie internetbasierte Mitfahrdienste und Mobilitäts-
449 zentralen unterstützen.
- 450 ▪ Wir werden Bahnhöfe barrierefrei ausbauen sowie in Park+Ride- und Radabstellplätze
451 investieren.

- 452 ▪ Wir werden regionale Initiativen von Wirtschaft, Tourismus und Bürgerschaft unterstüt-
453 zen, die sich für größere Wirtschaftlichkeit von Bahnstrecken einsetzen.
- 454 ▪ Wir werden auch in Zukunft die Straßenbahn- und O-Bus-Netze fördern.

455 Nach dem Ausbau der Bahnstrecke von Berlin nach Rostock werden die Strecken von Berlin
456 nach Dresden sowie nach Stettin und Breslau für schnellen Regional- und Fernverkehr ausge-
457 baut. Brandenburgs Regionen dürfen nicht von einem leistungsfähigen Fernverkehr abgehängt
458 werden. In den dünn besiedelten Regionen unterstützt die Landesregierung Bürgerbusse,
459 Kombibusse und Ruftaxis, die den Schienen- und Busverkehr ergänzen. Das Land wird den Aus-
460 bau der Elektromobilität unterstützen.

461

462 21. Mit dem Schüler-Ticket mobil im ganzen Land.

463

464 Alle Auszubildenden, Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Freizeit das ganze Jahr in ganz
465 Brandenburg mobil sein können. Deshalb werden wir unter Einbeziehung des Landesschülerrat-
466 es ein Brandenburger Schüler- und Auszubildenden-Ticket entwickeln.

467

468 22. Für Brandenburgs Sicherheit: Bessere Prävention.

469

470 Die Polizeireform hat die Grundlagen für eine moderne Polizei gelegt, indem Führungsstruktu-
471 ren abgebaut wurden. Um die Kriminalitätsbekämpfung zu verbessern wird die Zahl der Poli-
472 zisten am Ende des Jahrzehnts nicht wie geplant 7.000 sondern mindestens 7.800 betragen.
473 Um dieses Ziel zu erreichen, werden an der Fachhochschule der Polizei jährlich 275 Polizeian-
474 wärter neu ausgebildet. Das sind mehr als doppelt so viele wie bisher geplant. Auf die Krimina-
475 litätsbekämpfung im Berliner Umland und im Grenzgebiet zu Polen werden wir besonderes
476 Augenmerk legen. Die Zusammenarbeit mit Berliner und polnischen Einsatz- und Ermittlungs-
477 kräften wird verstärkt. Grenzüberschreitende Präventiv- und gemeinsame Ermittlungsteams
478 werden wir ausbauen. Für Mieter, Haus- und Wohnungseigentümer müssen Bundesprogram-
479 me zur finanziellen Förderung von Einbruchschutz- und Sicherheitsmaßnahmen geschaffen
480 werden. Sollte der Bund nicht handeln, werden wir eine „Brandenburger Präventionsprämie“
481 für vorsorgende Maßnahmen für mehr Sicherheit in Wohnungen prüfen. Die Präventionsarbeit
482 der Polizei wird von derzeit 50 geplanten Stellen auf 120 aufgestockt, die Zusammenarbeit mit
483 den Kommunen verstärkt. Das führt zu mehr Sicherheit im Land.

484

485 23. Zukunftsfester Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst.

486

487 Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein wichtiger Träger des Zusammenhalts in den Kommunen.
488 Wir brauchen auch in Zukunft ehrenamtliches Engagement im Brand- und Katastrophen-
489 schutz. Gemeinsam mit den Feuerwehren und Experten werden wir Vorschläge entwickeln,
490 wie die Organisationsformen, Einsatzfähigkeit und Personalgewinnung in Zeiten des demogra-
491 fischen Wandels aussehen sollen. Erfolgreiche Strukturen wie die Stützpunktfeuerwehren und
492 die Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz (LSTE) wer-

493 den erhalten und weiterentwickelt. Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen werden
494 wir zukünftig organisatorisch und inhaltlich zusammenfassen. Die Träger des Brandschutzes
495 werden in den kommenden fünf Jahren mit 25 Millionen Euro bei der Beschaffung von Fahr-
496 zeugen, Ausrüstung und Ertüchtigung von Standorten unterstützt.

497

498 24. Brandenburg ist ein weltoffenes und tolerantes Land.

499

500 Menschen aus anderen Ländern sind uns willkommen. Wir bekämpfen alle Formen von Frem-
501 denfeindlichkeit, Gewalt, Hass und Antisemitismus. Wir unterstützen das Verbot der rechtsextrem-
502 remen NPD. Mit den Mitteln des Staatsschutzes, des Verfassungsschutzes und der Justiz wer-
503 den wir wie bisher hart gegen Rechtsextremisten sowie Verbindungen von organisierter Krimi-
504 nalität und rechten Kräften vorgehen. Das Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“ wie
505 auch die Mobilen Beratungsteams, das landesweite Aktionsbündnis, die Regionalen Arbeits-
506 stellen und der Verein Opferperspektive unterstützen erfolgreich die Bürgergesellschaft in ih-
507 rem Kampf gegen Rechtsextremisten und werden weiter gefördert. Handreichungen für Schu-
508 len und Kommunen sollen über anti-demokratische Bestrebungen aufklären.

509

510 25. Justiz in Brandenburg: unabhängig, bürgernah und effektiv.

511

512 Wir wollen eine soziale und liberale Rechtspolitik, die den Menschen in Brandenburg dient und
513 ihre Bürgerrechte schützt. Die Brandenburger Justiz muss effektiv und zeitnah Recht sprechen,
514 die dafür nötigen Ressourcen werden bereitgestellt. Um die Verfahrenslaufzeiten zu verkürzen
515 und flexibel auf Auslastungsschwankungen der Gerichte reagieren zu können, richten wir ei-
516 nen Einstellungskorridor für Nachwuchsrichter ein. Jugendkriminalität muss schnell und nach-
517 haltig bekämpft werden. Nach dem Vorbild des „Neuköllner Modells“ sollen durch enge Koope-
518 ration zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten die Verfahrenslaufzeiten kürzer
519 werden. So kann die Strafe der Tat auf dem Fuße folgen. Der Jugendvollzug muss einen
520 Schwerpunkt auf Erziehung und Rückfallvermeidung legen. Zusammen mit Berlin und unseren
521 Nachbarländern werden wir eine gemeinsame Strukturplanung für Justizvollzugsanstalten und
522 Sicherungsverwahrung aufsetzen. Der Strafvollzug soll Bürger schützen und deshalb die Reso-
523 zialisierung fördern. Prozesskosten- und Beratungshilfe werden wir erhalten, damit der Zugang
524 zur Justiz nicht vom Geldbeutel abhängt.

525

526 26. Starke Kommunen mit moderner Verwaltung.

527

528 Unser Ziel ist eine leistungsfähige Selbstverwaltung in allen Teilen unseres Landes, auch in Or-
529 ten mit Bevölkerungsrückgang. Dazu brauchen wir eine umfassende Verwaltungsstrukturen-
530 form. Damit sollen Leistungen der Verwaltungen nicht nur am Behördensitz sondern auch in
531 Servicestellen, über mobile Angebote und verstärkt über elektronische Dienste angeboten
532 werden. Aus den Landesbehörden werden weitere Aufgaben auf die Kommunen übertragen,
533 um sie bürgernäher und wirtschaftlicher zu erfüllen. Eine weitere Gemeindegebietsreform leh-

534 nen wir ab. Gemeinden können sich für ihre Verwaltungsaufgaben eines leistungsfähigeren
535 Amtes bedienen oder sie von einer anderen Gemeindeverwaltung dauerhaft erfüllen lassen.

536

537 27. Zukunftsfähige Kommunalfinanzen.

538

539 Starke Kommunen brauchen eine stabile finanzielle Grundlage. Dazu wollen wir mit den
540 Kommunen im Zusammenhang mit der Verwaltungsstrukturreform einen „Pakt für zukunfts-
541 fähige Kommunalfinanzen“ verabreden:

- 542 ▪ Der Kommunale Finanzausgleich soll stärker als bisher soziale Lasten berücksichtigen und
543 für einen besseren Ausgleich zwischen Kommunen sorgen. Finanzschwächere Kommunen
544 sollen dadurch wichtige Investitionen tätigen können.
- 545 ▪ Ein Entschuldungsprogramm soll dazu dienen, dass hoch verschuldete Kommunen inner-
546 halb von zehn Jahren ihre Schulden dauerhaft abbauen können.

547

548 28. Bezahlbares Wohnen für alle.

549

550 Bis 2030 wird die Einwohnerzahl im Berliner Umland um etwa 5 Prozent steigen, in den äuße-
551 ren Regionen Brandenburgs dagegen um knapp 20 Prozent sinken. Aufwertung und Rückbau
552 von Wohnquartieren gehören eng zu zusammen. Vor diesem Hintergrund setzen wir den Stad-
553 tumbau fort und werden weiter auf die Stärkung der Innenstädte setzen. Das Land wird Woh-
554 nungsrückbau weiterhin unterstützen, wo er notwendig ist. Ein wichtiges Ziel unserer Politik
555 ist, die Energieeffizienz der Gebäude zu verbessern und einkommensschwache Haushalte mit
556 bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Das Programm „Soziale Stadt“ wird gemeinsam mit
557 den Kommunen weiterentwickelt, weitere Kommunen werden in das Programm aufgenom-
558 men. Um Mieter vor schnell steigenden Mieten zu schützen, wird in betroffenen Regionen eine
559 Mietpreisbremse verhängt und der Wohnungsbau dort gefördert. Mit einem Sonderprogramm
560 von 10 Millionen Euro pro Jahr wird der soziale und mietpreisgebundene Wohnungsbau geför-
561 dert. Der Ein- und Anbau von Aufzügen an Plattenbauten wird mit zinsgünstigen Darlehen ge-
562 fördert um das Wohnen im Alter zu unterstützen.

563

564 29. Gut leben im ländlichen Raum.

565

566 Der demografische Wandel ist eine Herausforderung für unsere ländlichen Räume. Die regiona-
567 le Kooperation wird dabei immer wichtiger. Nur so lässt sich die Daseinsfürsorge sichern – et-
568 wa auf den Gebieten der Bildung, der medizinischen und pflegerischen Versorgung, des öffent-
569 lichen Nahverkehrs, der Ver- und Entsorgung sowie der Kommunikation. Die Grundversorgung
570 bei der Daseinsvorsorge soll in Landstädten und größeren Orten konzentriert werden, die An-
571 gebote müssen zwischen den Kommunen abgestimmt werden. Entsprechend müssen auch
572 Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten neu durchdacht sowie innovative Lösungen unter-
573 stützt werden. Auch neue Angebotsformen wie Bürger-, Ruf- und Kombibusse werden unter-
574 stützt. Viele Akteure wie Landjugend, Landfrauen, freiwillige Feuerwehren, Sport- und Heimat-

575 vereine sorgen für Zusammenhalt im ländlichen Raum und müssen bei ihrer wertvollen Aktivi-
576 tät unterstützt werden. Unser Ziel ist, kleine Grundschulstandorte mit flexiblen Modellen zu
577 erhalten.

578

579 30. Unsere Landwirtschaft ist unsere Stärke.

580

581 Eine flächendeckende Landwirtschaft ist die ökonomische Basis für unseren ländlichen Raum.
582 Brandenburger Betriebe erzeugen nachhaltig gute Lebensmittel und Rohstoffe. Sie tragen zur
583 Erzeugung von Energie und zum Erhalt der Kulturlandschaften bei. Wir wollen die Wettbe-
584 werbsfähigkeit unserer flächendeckenden und leistungsfähigen Agrar-, Nahrungsmittel- und
585 Forstwirtschaft mit ihren über 45.000 Beschäftigten erhalten – und dies ohne Benachteiligung
586 einzelner Rechts- und Bewirtschaftungsformen. Regionale Vermarktungsstrukturen werden
587 weiter ausgebaut, die Agrarwirtschaftsinitiative wird fortgesetzt. Hochwertige Produkte aus
588 Brandenburg sollen in Deutschland und in unseren Nachbarländern bekannter und beliebter
589 werden. Den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen lehnen wir ab. Den Spitzenplatz Bran-
590 denburgs im Ökolandbau wollen wir ausbauen. Die Landesregierung unterstützt bessere Zu-
591 gänge zum Berliner Markt. Agrarische Forschung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung werden
592 auf hohem Niveau erhalten. Eine Imagekampagne soll um Nachwuchs bei den „grünen Beru-
593 fen“ werben.

594

595 31. Gleiche Chancen für alle Regionen: Breitband im ganzen Land.

596

597 Die flächendeckende Versorgung mit Breitband ist eine wichtige Voraussetzung für die Chan-
598 cengleichheit von Bürgern und regionaler Wirtschaft in den ländlichen Regionen. Auch die
599 Gleichwertigkeit der medizinischen Versorgung auf dem Land hängt immer stärker von leis-
600 tungsfähigen Netzen ab. Der Breitbandausbau soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Das Land
601 unterstützt den Ausbau mit 54 Millionen Euro aus europäischen Mitteln.

602

603 32. Für den Zusammenhalt: Ehrenamt und Engagement stärken.

604

605 Das Ehrenamt bereichert unsere Gemeinschaft und spielt eine wichtige Rolle für den Zusam-
606 menhalt unseres Landes. Ohne bürgerschaftliches Engagement wäre unsere Gesellschaft är-
607 mer. Deshalb werden wir die ehrenamtlichen Organisationen dabei unterstützen, dass sie in
608 den kommenden Jahren genügend Nachwuchs haben. In der Staatskanzlei wird es weiterhin
609 einen zentralen Ansprechpartner für bürgerschaftliches Engagement geben. Mit einer Lan-
610 desstiftung als Dach wollen wir die Gründung von Bürgerstiftungen erleichtern.

611

612 33. Bester Start ins Leben: Netzwerke Gesunde Kinder weiter aufwerten.

613

614 Die Netzwerke für Gesunde Kinder in allen Regionen unseres Landes sind schon heute hervor-
615 ragende Beispiele dafür, wie mit ehrenamtlich tätigen Patinnen und Paten ein „Klima des Hin-

616 schauens“ für Familien und Kinder geschaffen wird. Noch erreichen wir aber nicht jede Familie.
617 Unser Ziel lautet deshalb, dass für alle Familien überall in unserem Land die Gelegenheit be-
618 steht, in ein solches Netzwerk aufgenommen zu werden. Die entsprechenden Anreize dazu
619 sollen verstärkt werden. Dem dient auch eine eigens zu schaffende Landeskoordinierungsstelle
620 für die Netzwerke. Wir werden die Landesmittel für die „Netzwerke Gesunde Kinder“ um 2 Mil-
621 lionen Euro erhöhen.

622

623 34. Kinder- und Jugendrechte stärken.

624

625 Das Programm für Jugend- und Jugendsozialarbeit wird fortgeführt und enger verzahnt mit
626 Angeboten von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung sowie regionalisierter Arbeits-
627 marktpolitik. Kinder- und Jugendorganisationen werden vom Land weiterhin gefördert. Die
628 Teilhabe von Kinder und Jugendlichen an demokratischen Prozessen soll ausgebaut werden. So
629 werden wir auch die Direktwahl von Schülersprechern an den Schulen ermöglichen. Um Kinder
630 und Jugendliche besser vor Misshandlung oder Vernachlässigung zu schützen werden wir eine
631 landesweite Kinderschutz-Hotline einrichten.

632

633 35. Brandenburg noch familienfreundlicher machen.

634

635 Familie ist da, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Mit unserer Familienpo-
636 litik wollen wir Familien unterstützen und entlasten. Deshalb wird das Familienpolitische
637 Maßnahmenpaket der Landesregierung weiterentwickelt. Brandenburg soll zum Modellland
638 für Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt werden. Dazu starten wir einen Wettbewerb „Pro
639 Familienfreundlichkeit“. Schon heute bestehen über 50 „Lokale Bündnisse für Familien“. Sie
640 leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Familienfreundlichkeit und sollen durch die Landesre-
641 gierung weiter unterstützt werden. Wir werden Einrichtungen mit 24-Stunden-Betreuung för-
642 dern. Die Familienbildung wird verstärkt. Die Landesregierung soll die Aufklärungsarbeit zur
643 Toleranz und Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen insbesondere in den Bil-
644 dungseinrichtungen unterstützen.

645

646 36. Frauen und Männer: Gleiche Rechte, gleiche Chancen.

647

648 Die Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt ein wichtiges Ziel über alle Politikfelder
649 hinweg. Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen, in der Verwaltung genauso wie in der
650 Wirtschaft. Mit einer Quote von 40 Prozent wollen wir dieses Ziel erreichen – auch in kommu-
651 nalen und landeseigenen Unternehmen. Zusammen mit der Wirtschaft werden wir eine Kam-
652 pagne für mehr Frauen in Führungspositionen ins Leben rufen. Das Gleichstellungspolitische
653 Maßnahmenpaket wird fortgeschrieben.

654

655

656

657 37. Mitten im Leben: Menschen mit Behinderung.

658

659 „Der eigentliche Sinn des Lebens liegt im Miteinander“ – dieses Lebensmotto Regine Hilde-
 660 brandts liegt uns am Herzen. Im Kern meint er nichts anderes als das Mitwirken, Dabeisein und
 661 gemeinschaftliches Leben. Genau deshalb gehören auch Menschen mit Behinderung in die
 662 Mitte der Gesellschaft. Wir werden die Barrierefreiheit weiter verbessern und die Teilhabe von
 663 Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen unseres Zusammenlebens ausbauen. Wir wol-
 664 len weg vom Prinzip der Fürsorge hin zu gleichberechtigter Beteiligung. Das Maßnahmenpaket
 665 zur Inklusion wird fortgeschrieben. Dabei wird die bessere Integration von Menschen mit Be-
 666 hinderung in allen Lebensbereichen eine wichtige Rolle spielen.

667

668 38. Zu Hause leben auch im Alter.

669

670 Menschen wollen dort leben, alt werden und auch gepflegt werden, wo sie sich zu Hause füh-
 671 len. Um dies zu erreichen, sollen auch rechtliche Vorschriften vereinfacht werden, um das Zu-
 672 sammenleben in alternativen Wohn- und Betreuungsformen zu erleichtern. Mit einer Pflegeof-
 673 fensive werden wir die Pflegeversorgung sichern und in leistungsfähige Netzwerke investieren.
 674 Vorrang hat die ambulante Pflege. Wir werden Kommunen durch Anlauf- und Beratungsstel-
 675 len, Vereinbarkeitslotse und Pflegestützpunkte unterstützen und so „Pflege im Quartier“ er-
 676 möglichen. Wir werden uns für eine bessere Anerkennung von Pflegeberufen einsetzen. Um
 677 dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wird die Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich
 678 ausgebaut. Mit den Sozialpartnern werden wir zusammen die Beschäftigungsbedingungen in
 679 der Pflege sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege verbessern. Wir werben dafür, die Ar-
 680 beitsbedingungen durch attraktive Tarifverträge zu verbessern.

681

682 39. Gute Gesundheitsversorgung überall im Land.

683

684 Um die flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land zu sichern, wollen wir bewährte An-
 685 sätze fortsetzen und neue Wege gehen:

- 686 ▪ Wir werden in den kommenden fünf Jahren mindestens 500 Millionen Euro in die Kran-
 687 kenhäuser investieren.
- 688 ▪ Wir wollen alle Krankenhausstandorte im Land erhalten und sie weiter spezialisieren so-
 689 wie zu ambulanten, Notfall- und pflegerischen Stützpunkten umbauen und so auch die
 690 Zusammenarbeit zwischen Pflegeheimen und Krankenhäusern zu verbessern. Vor allem in
 691 den dünn besiedelten Regionen sollen stationäre und ambulante Versorgung stärker als
 692 bisher ineinander verschränkt werden.
- 693 ▪ Wir wollen die rechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen, dass Apothekenbusse Men-
 694 schen in abgelegenen Regionen in Zukunft besser mit Medikamenten versorgen können.
- 695 ▪ Wir werden die Gemeindeschwester AGnES auf alle dünn besiedelten Regionen Branden-
 696 burgs ausdehnen und uns für eine bessere Entlohnung ihrer Leistungen einsetzen. Ziel ist

- 697 es, medizinische Leistungen auch durch nicht-ärztliche Professionen erbringen zu lassen,
 698 um die Versorgung der Menschen zu sichern und Ärzte zu entlasten.
- 699 ▪ Die Medizinischen Versorgungszentren werden wir ausbauen und die Zugangsbedingun-
 700 gen für Ärzte vereinfachen. Wir unterstützen Kommunen dabei, eigene Medizinische Ver-
 701 sorgungszentren einzurichten, wo Ärztemangel besteht.
 - 702 ▪ Wir werden zusammen mit den Kommunen ein Stipendienprogramm für Studierende der
 703 Medizin einrichten, die sich verpflichten, nach ihrem Studienabschluss zehn Jahre in Bran-
 704 denburg zu praktizieren.
 - 705 ▪ Der Einsatz von Telemedizin soll verstärkt, das Zusammenspiel von Techniken, Patienten
 706 und Ärzten verbessert werden.
 - 707 ▪ Nirgendwo in Deutschland betreuen die Ärzte mehr Menschen als in Brandenburg. Das
 708 muss sich auch in der Vergütung auswirken. Wir werden uns politisch dafür einsetzen,
 709 dass unseren Ärzten die notwendigen Mittel der Krankenversicherung zur Verfügung ge-
 710 stellt bekommen.

711

712 40. Brandenburg in Bewegung: Unterstützung für Breiten- und Spitzensport.

713

714 Sport ist ein wichtiger Identitätsanker und bedeutet für viele Menschen Lebensglück. In einer
 715 älter werdenden Gesellschaft ist der Sport für die Gesundheit besonders wichtig. Wir werden
 716 den Breiten- und Leistungssport auch in Zukunft mit mindestens 16 Millionen Euro pro Jahr
 717 unterstützen und sorgen so für verlässliche Strukturen. Der „Goldene Plan Brandenburg“ für
 718 Investitionen in Sportstätten wird fortgesetzt. Wir wollen das Ehrenamt im Sport und die Zu-
 719 sammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen stärken. Dazu soll auch die Schulmentorenaus-
 720 bildung verstärkt werden. Die Sportschulen betreiben eine einzigartige Nachwuchsförderung,
 721 das Fördersystem soll zusammen mit dem Landessportbund weiterentwickelt werden. Die För-
 722 derung des paralympischen Leistungssports und die Barrierefreiheit in Sporteinrichtungen
 723 werden ausgebaut. Damit Sport und Ausbildung besser miteinander in Einklang gebracht wer-
 724 den können, soll die „duale Karriere“ weiter gefördert werden. Wir unterstützen Berlin in sei-
 725 nen Bemühungen, die Olympischen Spiele in die deutsche Hauptstadtregion zu holen.

726

727 41. Kunst- und Kulturvielfalt sichern.

728

729 Kultur und Kunst dürfen kein Luxus für wenige werden. Deshalb werden wir auch in Zukunft
 730 Kinder- und Jugendkunstschulen, Musikschulen und Bibliotheken unterstützen. Sie sind wich-
 731 tige Anker für die Kultur in der Tiefe des Landes. Wir wollen kulturelle Bildung für alle durch ein
 732 enges Netz von Künstlern und Kultureinrichtungen sowie Schulen verwirklichen.

733

734 Gerade der Kulturtourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Wir wollen das Son-
 735 derinvestitionsprogramm für die Preußischen Schlösser und Gärten fortsetzen. Der Park Bra-
 736 nitz wird in eine Landesstiftung überführt. Die vielfältige Theater- und Orchesterlandschaft
 737 werden wir erhalten und strukturell besser absichern. Mit einem Denkmalfonds werden wir

738 den Erhalt bedeutender Denkmäler und Kunstwerke fördern. Den 200. Geburtstag Theodor
739 Fontanes im Jahr 2019 wird das Land gemeinsam mit Berlin mit Veranstaltungen und Ausstel-
740 lungen feiern. Babelsberg ist ein international bedeutsames Zentrum der Medien- und Krea-
741 tivwirtschaft. Die erfolgreiche Filmförderung setzen wir fort.

742

743 Das Zusammenspiel von Kultur, Natur und Tradition schafft Identität und Attraktion. Wir be-
744 kennen uns zu unserer Geschichte. Deshalb werden auch die Gedenkstätten weiter unterstützt.

745

746 42. Willkommen in Brandenburg: Tourismus und Gastfreundschaft.

747

748 In den kommenden Jahren wird es darauf ankommen, die gute touristische Infrastruktur unse-
749 res Landes noch stärker bekanntzumachen und auszulasten. Ziel ist es, dass neben der Zahl der
750 Tagestouristen auch die Zahl der Reisenden zunimmt, die in Brandenburg übernachten. Investi-
751 tionen in Qualität und Service sowie eine engere Zusammenarbeit der Reiseziele werden dabei
752 eine wichtige Rolle spielen. Brandenburgs starke Stellung im Rad- und Wassertourismus wer-
753 den wir weiter ausbauen. Natur-, Gesundheits- und barrierefreier Tourismus sind ebenfalls
754 wichtige Wachstumsfelder. Mit unseren benachbarten Bundesländern wollen wir die Zusam-
755 menarbeit verstärken. Die Werbung in unseren Nachbarländern, besonders in Polen und Tsche-
756 chien, werden wir verstärken – gerade auch vor dem Hintergrund, dass mit dem Lausitzer Seen-
757 land eine neue touristische Attraktion kurz vor der Vollendung steht.

758

759 43. Zu Hause in Brandenburg: Sorben und Wenden.

760

761 Die Sorben und Wenden bereichern die Kultur und beleben unser Land mit ihrer aktiven Zwei-
762 sprachlichkeit, ihren traditionellen Sitten und Gebräuchen. Brandenburg wird die sorbische/
763 wendische Minderheit auch in Zukunft fördern. Die „Stiftung für das sorbische Volk“ wird wei-
764 terhin finanziell unterstützt.

765

766 44. Gute Partner für die humane Gesellschaft.

767

768 Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sind wichtige Partner, wenn es um
769 ein solidarisches Miteinander auf dem Weg zu einer besseren Gesellschaft geht. Mit den Kir-
770 chen arbeitet das Land auf Grundlage der Staatskirchenverträge partnerschaftlich zusammen.
771 Martin Luthers Thesenanschlag jährt sich 2017 zum 500. Mal. Brandenburg beteiligt sich aktiv
772 an der Gestaltung des Reformationsjubiläums und des aus diesem Anlass in der Region statt-
773 findenden Kirchentages. Die Entwicklung des jüdischen Lebens werden wir weiterhin fördern.

774

775 45. Verbraucherrechte stärken.

776

777 Verbraucherberatung ist ein Grundpfeiler für eine starke Verbraucherpolitik. Wir verfolgen eine
778 Verbraucherschutzpolitik, die über Information und Kennzeichnung von Produkten oder

779 Dienstleistungen bewusste Konsumentenentscheidungen ermöglicht. Die Verbraucherzentra-
780 len werden so ausgestattet, dass alle Brandenburgerinnen und Brandenburger ihre Dienstleis-
781 tungen nutzen können.

782

783 46. Brandenburg bewahren: Umwelt- und Klimaschutz stärken.

784

785 Die ökologische Modernisierung unseres Landes ist uns ein Herzensanliegen. Wir werden in
786 Zukunft noch mehr Rücksicht auf unsere Umwelt und unsere Landschaften nehmen müssen.
787 Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe aller Politikbereiche. Wir stehen für die Bewah-
788 rung der typischen Brandenburger Landschaften, den Schutz heimischer Pflanzen- und Tierbe-
789 stände und die Wiederherstellung von Lebensräumen bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Der
790 CO₂-Ausstoß soll bis 2030 um 72 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Das ist Bran-
791 denburgs wichtigster Beitrag zum Klimaschutz.

792

793 Gewässer haben einen besonderen Wert für Tourismus und Naturschutz. Der vernünftige Um-
794 gang mit dem Wasserhaushalt stellt vor dem Hintergrund des Klimawandels eine besondere
795 Herausforderung dar. Mit dem Brandenburger Moorschutzprogramm wollen wir die Funktions-
796 fähigkeit von Mooren wiederherstellen und erhalten, dabei müssen die Interessen von Natur-,
797 Boden- und Gewässerschutz stärker mit denen von Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt
798 werden. Eine Privatisierung von Gewässern in Brandenburg kommt für uns nicht in Frage, der
799 freie Zugang aller Bürgerinnen und Bürger soll gewährleistet sei. Auch eine Privatisierung des
800 Landeswaldes lehnen wir ab. Brandenburg ist das „Land der Alleen“. Damit es dabei bleibt, sol-
801 len an den Landes- und Bundesstraßen pro Jahr im Durchschnitt 30 Kilometer Alleen neu bzw.
802 wieder gepflanzt werden. Mit einem Pilotvorhaben zwischen Schulen und Kleingartenanlagen
803 wollen wir den „Schulgartenunterricht“ neu etablieren.

804

805 Die Sanierung der ehemaligen Tagebaue in der Lausitz ist eine Generationenaufgabe. Bis 2017
806 stehen dafür 587 Millionen Euro bereit, davon über 220 Millionen Euro vom Land. Mit diesen
807 Mitteln soll das Lausitzer Seenland als neuer touristischer Anziehungspunkt fertiggestellt so-
808 wie ein sich selbst regulierender Wasserhaushalt wiederhergestellt werden.

809

810 47. Land der sicheren Deiche: Wirksam vor Hochwasser schützen.

811

812 In den vergangenen Jahren wurde unser Land immer wieder von Hochwasser heimgesucht. Die
813 große Hilfsbereitschaft der Menschen und das professionelle Zusammenwirken aller Kräfte des
814 Katastrophenschutzes von den verschiedenen Hilfsgesellschaften, der Freiwilligen Feuerwehre
815 bis zum THW und der Bundeswehr haben dafür gesorgt, dass wir von größeren Katastrophen
816 verschont geblieben sind. Wir werden auch zukünftig Strukturen vorhalten, um schnell auf
817 Katastrophen reagieren zu können und dabei eng mit Sachsen, Sachsen-Anhalt und Polen zu-
818 sammenarbeiten. Nach der fast vollständigen Sanierung der Deiche an der Oder wird in den
819 kommenden Jahren die Deichsanierung an der Elbe abgeschlossen – dabei wird den Flüssen

820 deutlich mehr Raum gegeben. In den kommenden fünf Jahren wird die naturnahe Sanierung
821 und Rückverlegung von Deichen an der Schwarzen Elster Schwerpunkt des Hochwasserschutz-
822 programms sein.

823

824 48. Für unsere Kinder und Enkel: Solide Finanzen, gute Vorsorge.

825

826 Wir werden die solide Finanzpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und wollen in der neuen
827 Wahlperiode ohne neue Schulden auskommen. In den wirtschaftlich guten Zeiten werden
828 Rücklagen gebildet, auf die in schlechten Zeiten zurückgegriffen werden kann. Wir werden
829 Schritt für Schritt alte Schulden zurückzahlen. Das ist generationengerecht und stärkt langfris-
830 tig den Handlungsspielraum der Politik.

831

832 49. Im Herzen Europa(s).

833

834 Brandenburg bildet eine wichtige Brücke zwischen Westeuropa und unseren Nachbarn in Ost-
835 mitteleuropa und im Ostseeraum. Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und kulturellen
836 Chancen wollen wir noch stärker nutzen. Vor allem mit Polen werden wir die schon heute um-
837 fangreichen Partnerschaften weiter ausbauen. Das Instrument der bisherigen Partnerschafts-
838 beauftragten wird weiterentwickelt. Ziel ist es, in den mittelosteuropäischen Partnerregionen –
839 und dabei besonders in Polen – feste Ansprechpartner für Unternehmen, Verbände, Schulen
840 und Hochschulen sowie für andere gesellschaftliche Akteure zu etablieren. Solche Verbin-
841 dungsbüros sollen Schaufenster unseres Landes sein. Sie sollen helfen, Brandenburg als Wirt-
842 schäfts-, Wissenschafts-, Kultur- und Tourismusland darzustellen, Kontakte zu vermitteln und
843 den wechselseitigen Austausch zu intensivieren. Wir werden auf Berlin zugehen, um diese Bü-
844 ros als Einrichtungen der deutschen Hauptstadtregion gemeinsam zu betreiben.

845

846 50. Stolz auf das Erreichte: Ostdeutschland im 25. Jahr der friedlichen Revolution.

847

848 Vor genau 25 Jahren, im Herbst 1989, gingen die Menschen in der DDR auf die Straße und er-
849 kämpften sich Demokratie und Freiheit. Die Ostdeutschen können heute stolz auf das Erreichte
850 der vergangenen 25 Jahre sein. Gleichwohl gibt es in vielen Teilen Ostdeutschlands noch im-
851 mer keine den alten Ländern vergleichbaren Lebensverhältnisse. Deshalb wird die Brandenbur-
852 ger SPD ostdeutsche Interessen auch in Zukunft nachdrücklich vertreten. Bei den Neuverhand-
853 lungen zum Länderfinanzausgleich werden wir darauf achten, dass starke Regionen auch in
854 Zukunft schwächeren unter die Arme greifen.

855 IV. Brandenburg: Das ist, was wir tun.

856

857 Die Brandenburger SPD ist die Partei der sozialen Gerechtigkeit und des sozialen Aufstiegs, der
858 ökonomischen Vernunft und des Zusammenhalts. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, die stark ist,
859 gerade weil es in ihr gerecht zugeht. Vorsorgende Sozialpolitik ist der Weg, auf dem wir dieses
860 Ziel verfolgen. Mit den genannten zentralen Maßnahmen wollen wir dazu beitragen, dass auch
861 in der kommenden Wahlperiode bessere Lebenschancen für alle Bürgerinnen und Bürger in
862 allen Landesteilen Brandenburg entstehen.

863

864 Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Bitte stimmen Sie bei der Landtagswahl am 14. September 2014
865 mit beiden Stimmen für die SPD. Damit Dietmar Woidke Ihr Ministerpräsident bleibt. Und die
866 Brandenburg-Partei stärkste Kraft bleibt.